



DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND e. V.

Union der Berufs- und Sportfischer

Venusberg 36 – 20459 Hamburg – Telefon: +49 (0) 40 – 31 48 84 – Fax: +49 (0) 40 – 319 44 49

Deutscher-Fischerei-Verband@t-online.de

Datum: 09.10.2009/us

PRESSEMITTEILUNG

Sperrfrist: 09.10.2009, 11.00 Uhr

Heftige Reaktionen bei den Fischereiverbänden auf NABU-Nominierung für „Vogel des Jahres 2010“

Der Kormoran wird Vogel des Jahres 2010 - besser kann man nicht dokumentieren, dass NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) sich außerhalb jeglicher Vernunft und insbesondere außerhalb demokratischer Normen bewegen.

Am 04. Dezember 2008 haben mehr als 96 % aller Abgeordneten des Europäischen Parlamentes aus allen 27 Mitgliedsstaaten dafür gestimmt, wegen der extremen Populationszunahme des Kormorans in den letzten 20 Jahren ein europäisches Kormoranmanagement zu prüfen. Diese MdEP sind ausgestattet mit dem demokratischen Votum der Bewohner von 27 Mitgliedsstaaten: für NABU und LBV gilt das nicht, es ist für sie uninteressant, was die demokratisch gewählten Volksvertreter beschließen. Sie sind in den Augen von NABU-Funktionären anscheinend zu dumm, den wahren Sachverhalt zu begreifen, nur NABU und LBV allein haben den Durchblick.

In den einzelnen Bundesländern konnten im jahrelangen Kampf gegen eben solche Fundamentalisten und Negierer von Wahrheiten wie NABU und LBV Verordnungen zum Schutz der Fischbestände in den Teichanlagen, wo die Betreiber durch Kormoranfraß an den Rand des Ruins getrieben worden sind, Einhaltung geboten werden. In den Bächen, Flüssen und Seen konnten Arten, die durch den Kormoran z. B. in den bayerischen Gebirgsflüssen zu 96 % (Äsche) ausgerottet worden sind, mit viel Mühe und großem finanziellem Aufwand wieder etwas besser geschützt werden.

All diese Verordnungen wurden durch gewählte Volksvertreter und in der Umsetzung durch die jeweils regierenden Parteien in den entsprechenden Ministerien nach jahrelangem Nachweis der realen Schäden beschlossen.

Für NABU und LBV noch lange kein Grund demokratisch gefasste Beschlüsse und Regelungen anzuerkennen.

Vielmehr werden erneut völlig unverfroren Unwahrheiten sowohl zum Kormoran als auch zu den Schäden und insbesondere zum Fraßverhalten dieser zweifelsfrei in unsere Vogelwelt gehörende Spezies veröffentlicht. Er gehört in unsere Tierwelt, er hat eine Existenzberechtigung, aber er hat eben so wenig wie jede andere Art das Recht, andere Arten auszurotten, nur weil er Federn hat.

NABU und LBV schrecken selbst vor so großen Lügen nicht zurück, dass "Edelfische" wie Äschen wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge nur geringere Anteile in der Nahrung ausmachen und deshalb kein Schaden eintreten könne. Die TU München hat den aus dem Kormoranfraß resultierenden Schaden bei Äschen mit 96 % sicher wissenschaftlich bestimmt.

Es interessiert sie auch nicht, dass mehr als 90 % aller typischer Fließgewässerfischarten auf der Roten Liste stehen und es ficht solche Kreise auch nicht an, wenn durch derartige Aktionen, wie sie nunmehr durch NABU und LBV initiiert werden, die Ausrottung noch viel schneller geht. Aber sie nennen sich Naturschützer.

Dabei betreiben sie vielmehr ein sehr abscheuliches Spiel, indem sie.... "wirtschaftlich unbedeutende "Weißfische" wie Rotaugen, Brachsen und andere Kleinfische..... zur radikalen Dezimierung durch den Kormoran frei geben; schließlich ist es ja kein so bedeutendes Leben wie bei einem "Edelfisch".

Das Benennen des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010 ist ein Schlag in das Gesicht aller Demokraten und wirklichen Naturschützer. Es ist der hoffentlich letzte Versuch, das Rad der Entwicklung zurückzudrehen.

„Wir als die wirklichen Schützer der Natur werden auch in Zukunft viel Geld in die Hand nehmen und viel Zeit opfern, um die Artenvielfalt in den Gewässern, wie schon in den letzten 20 Jahren praktiziert, hoch zu halten, wir werden auch Arten, die keinerlei wirtschaftliche Bedeutung haben, wieder heimisch machen und wir werden insbesondere die Politiker und die politischen Parteien bitten, dieser Negation der Demokratie Einhalt zu gebieten, damit Recht, Ordnung und Sachverstand auch bei NABU und LBV wieder eine Heimstatt finden“ fasst Vizepräsident Mohnert die große Verärgerung der Angler und Berufsfischer in Worte.

Weitere Informationen:

Holger Ortel, Präsident: (Tel. 030-2277-2045)

Peter Mohnert, Vizepräsident: (Tel. 0172-792 77 64)

Prof. Dr. Werner Steffens, Vorsitzender der Kormoran-Kommission des DFV:
(Tel. 030-656 13 90)

Hintergrund

Kormoran-Bestände nicht gefährdet

- Management-Pläne zur Sicherung der dauerhaften Integration von Kormoranen in die Kulturlandschaft notwendig -

Mit Verwunderung haben Fischerei-Organisationen zur Kenntnis genommen, dass der NABU den Kormoran zum Vogel des Jahres 2010 erklären will.

Bisher war es üblich, durch diese Hervorhebung auf die Gefährdung von Vogelarten hinzuweisen, wie z. B. beim Spatz, der in urbanen Ballungsräumen stark rückläufig ist, oder beim fischfressenden Eisvogel. Die Kormoran-Bestände sind demgegenüber weder in Deutschland noch europaweit gefährdet, im Gegenteil, sie haben sich so stark entwickelt, dass sie andere Tierarten bedrohen.

Bereits im Jahr 2005 wurde die Zahl der Brutpaare in Deutschland auf 23.000 geschätzt (Internationale Konferenz „Kormoran - Wege zum europäischen Bestandsmanagement“). Dies entsprach 130.000 Einzeltieren, die jährlich mindestens 23.000 t Fisch fressen und eine unbekannte Menge durch missglückte Fangversuche tödlich verletzen. Inzwischen ist ein weiterer Anstieg auf 24.000 Brutpaare erfolgt. In Deutschland erscheinen zusätzlich Zehntausende Vögel als Durchzügler und Wintergäste aus anderen europäischen Ländern. In Europa hat sich der Kormoran-Bestand in den letzten 25 Jahren verzwanzigfacht, die Schätzungen liegen heute zwischen 1,7 und 1,8 Millionen Tieren.

Die Kormoran-Bestände sind in Europa auf ein Niveau gestiegen, das zu nachhaltigen Schäden in der Kulturlandschaft führt. Die Kormorane verursachen in zunehmendem Maße Schäden an der Fischfauna in Flüssen und Seen. Die Bemühungen der Fischereiorganisationen zur Hege gefährdeter Fischarten werden zunichte gemacht. Universell ausgerichtete Artenschützer weisen z. B. seit längerem auf die dramatische Gefährdung der Äschenbestände in kleineren Fließgewässern hin. Auch der Einfluss der Kormorane auf die Aalbestände ist besorgniserregend. Nach wie vor gibt es schwerwiegende Schäden in Fischzuchtanlagen, insbesondere in naturnahen Teichwirtschaften. Dadurch vernichtet die übergroße Kormoranpopulation fortlaufend Arbeitsplätze.

In vielen europäischen Ländern gibt es umfangreiche Maßnahmen zur Eindämmung des Kormoran-Problems. In Frankreich gibt es ein Bestandsmanagement auf der Basis von Obergrenzen für die Kormoran-Vorkommen in einzelnen Departements, die mit Abschussquoten von zehntausenden von Kormoranen gesichert werden. In Dänemark werden Tausende von Eiern in Kolonien am Boden eingeölt. Abschüsse sind in vielen anderen Ländern zugelassen. Bisher ist es jedoch trotz vieler nationaler Bemühungen nicht gelungen, das Wachstum der Bestände nachhaltig einzudämmen und die entstehenden Schäden auf ein verträgliches Maß zu begrenzen. Zur Sicherung der Integration von Kormoranen in die europäische Kulturlandschaft ist es deshalb notwendig, abgestimmte Managementpläne zu entwickeln und anzuwenden.

In Deutschland gibt es bisher kein Kormoran-Management, sondern nur lokale und sorgfältig kontrollierte Abwehrmaßnahmen zur Abwendung größerer fischwirtschaftlicher Schäden und zum Schutz von Flora und Fauna auf der Grundlage des Art. 9 der EU-Vogelschutzrichtlinie. Angler und Fischer fordern den Naturschutzbund auf, im Jahr 2010 an der Lösung des Kormoran-Problems auf der Basis naturwissenschaftlicher Tatsachen konstruktiv mitzuwirken und die Bemühungen um die Einführung ökologisch verträglicher Kormoran-Management-Pläne in Deutschland und Europa zu unterstützen.